

Mittelhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Gauner-Paar erbeutet Collier und Armband

Beute im Wert von fast 21.000 Euro haben Trickdiebe am Samstagmittag in einem Schmuckgeschäft in der Neustadter Innenstadt gemacht. Die Unbekannten haben laut Polizei zunächst unbemerkt ein Collier und ein Armband mitgehen lassen. Die Tatverdächtigen – ein Mann und eine Frau – sind nach den Schilderungen der Ermittler gegen 11.40 Uhr in den Laden gekommen. Während die Frau den 65 Jahre alten Geschäftsinhaber in ein Gespräch verwickelt habe, sei es dem Mann gelungen, die beiden Schmuckstücke aus einer Auslage zu stehlen. Der Juwelier habe das Fehlen der wertvollen Ware erst eine Viertelstunde später bemerkt. Das Täter-Paar konnte trotz Fahndung unerkannt entkommen. Es liege nur eine vage Personenbeschreibung vor. Demnach seien die Gesuchten etwa 25 Jahre alt, waren dunkel gekleidet und könnten aus Osteuropa stammen, so die Beamten. (örg)

Taschendiebe schlagen dreimal in Innenstadt zu

In drei Fällen sind Passanten laut Polizei am Samstag um die Mittagszeit Opfer von Taschendieben geworden: Einen Moment der Unaufmerksamkeit nutzten Diebe, um einer 19-jährigen Lingenfelderin in einem Bekleidungsgeschäft den Geldbeutel zu stehlen. Sie hatte ihre am Kinderwagen hängende Handtasche aus den Augen gelassen. Die Beute der Diebe: 200 bis 300 Euro Bargeld und die EC-Karte. Kurz zuvor war einer 73-jährigen Lambrechtlerin in einem Schuhgeschäft der Geldbeutel mit 190 Euro aus der Handtasche gestohlen worden. Ebenfalls in dieser Zeit wurde eine 73-Jährige aus Neustadt Opfer eines Taschendiebstahls auf dem Wochenmarkt. Sie sei dort von einem Mann in ein Gespräch verwickelt worden. Anschließend stellte sie den Verlust der Geldbörse fest, in der sich 320 Euro Bargeld befanden. Der Mann mit Schnauzbart soll 60 bis 70 Jahre alt, 1,70 Meter groß gewesen sein und grau-weißes, volles Haar besitzen. Er trug eine rostbraune Weste und habe dem verstorbenen Schauspielers Willy Millowitsch geähnelt. (örg)

SPORT AKTUELL

Doppelerfolg gegen Spitzenreiter



Der SC Neustadt hat den bisherigen Spitzenreiter der Wasserball-Liga Süd, den SV Ludwigsburg, am Wochenende gleich zweimal geschlagen: mit 10:9 im Rundenspiel und mit 12:8 im Pokalviertelfinale. **SPORT AM MONTAG**

BITTE UMBLÄTTERN

Fegen, schneiden, abtrocknen

Stadt: Wenn es darum geht, vereinseigene Areale aus dem Winterschlaf zu wecken, müssen Ehrenamtliche ran. **LOKALSEITE 2**

Besucher strömen auch am Samstag

Land: Film- und Fotobörse in Deidesheim ist trotz Zwangsverlegung ein großer Erfolg für die Veranstalter. **LOKALSEITE 4**

Viel Comedy für wenig Geld

Kultur regional: Der „erste Neustadter Lachpfeil“ mit fünf Comedians im Saalbau hält, was der Titel verspricht. **LOKALSEITE 5**

SERVICE

Auf einen Blick

LOKALSEITE 6

SO ERREICHEN SIE UNS

MITTELHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistraße 12-16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 89030
Fax: 06321 890320
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 06321 890328
Fax: 06321 890336
E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

Zwischen Wirklichkeit und Wertverzehr

HINTERGRUND: 19 Millionen Euro Miese im laufenden Geschäft – an dieser deutlichen Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben ändert sich auch nichts, wenn man anders rechnet. Aber es ergeben sich neue Fragen: Wie wertvoll beispielsweise ist der Elwedritschebrunnen? Die Reichtümer Neustadts werden derzeit für eine Eröffnungsbilanz bewertet.

VON JÖRG SCHMIHING

Solange der Wert des existierenden Vermögens größer ist als der Schuldenberg, solange gibt es keinen Grund zur Panik. Verbindlichkeiten entsprechende Gegenwerte gegenüberzustellen, ist ein Grundprinzip der Finanzwirtschaft. Seit Kreise, Städte und Gemeinden ihre Haushalte nach betriebswirtschaftlichen Kriterien innerhalb des Systems der kommunalen Doppik erstellen müssen, gilt es auch für die öffentliche Hand.

Das bedeutet wiederum aber nicht automatisch, dass die Stadtväter und -mütter dann schlauer oder sparsamer wären. Niemand weiß das besser als Neustadts Kämmerer Günter Rothaug. Der aktuelle Haushalt ist der 33. mit seiner Beteiligung, der Finanzplan 2011 wird sein letzter sein. Und – so klingt es zumindest – der „Mann hinter den Zahlen“ wird dem System der Doppik, das in Neustadt seit 2009 Anwendung findet; keine Träne nachweinen. „Das Ganze ist im Vergleich zur Kameralistik wesentlich komplexer und zeitaufwendiger. Immer wieder tauchen Sonderfälle auf, die von der EDV dann nicht erfasst sind“, berichtet Rothaug.

Nicht immer produziert dieses schwierigere System dann aber auch verwertbare Erkenntnisse: Beispiel Eröffnungsbilanz. Das gesamte Eigentum der Stadt Neustadt – vom Bleistift auf OB Löfflers Schreibtisch über das Straßennetz bis hin zu Exoten wie dem Elwedritschebrunnen – wird darin erfasst sein. Was dabei rauskommt? „Es wird noch gerechnet“, sagt Rothaug. Abgerechnet wird wohl im Herbst – fast zwei Jahre nach dem ersten Doppik-Haushalt. Das ist nach Beobachtung des Kämmerers auch nicht ungewöhnlich: „Kaum einer hat die Bilanz termingerecht vorgelegt. Das muss neben dem Tagesgeschäft erledigt werden.“

Gewisse Zweifel an der Sinnhaftigkeit seines Tuns beschleichen auch Günter Rothaug zuweilen: Immerhin dürfte ziemlich viel von jenen Reichtümern, die Stadtpressesprecher Andreas Günther treffend als „Gemischtwarenladen“ bezeichnet, keinen realen Marktwert besitzen: ein Stück löchriger Straße ebenso wenig wie das Kriegerdenkmal. Das wird übrigens mangels anwendbarer Kriterien wohl mit einem glatten Euro in der Bilanz stehen.

Rothaug räumt ein: Die Doppik schaffe in einiger Hinsicht auch mehr Transparenz. Neben dem vollständigen Erfassen von Vermögen und Verpflichtungen sei nun eine umfassende Darstellung des „Wertverzehr“ möglich – also jener Zahl, um die Straßen oder Schulgebäude Jahr für Jahr an Wert verlieren. Auch Folgekosten eines Projekts und über die Abschreibungen auch dessen Finanzierung seien im Haushalt verzeichnet. Die Stadt schreibt in diesem Jahr 11,7 Millionen Euro ab. Ebenfalls ein zweistelliger Millionenbetrag ist für Rückstellungen gebunden, die sich auf künftige Pensionsleistungen beziehen.

Der Kämmerer kommt trotz der Fülle an Informationen aber immer wieder zu der seiner Auffassung nach zentralen Frage: „Wir haben die Zahl. Was machen wir jetzt damit?“ Sich in jedem Fall um Überblick bemühen, was bei 17.500 Buchungskonten im Neustadter Haushalt durchaus nicht so einfach ist. Zum Vergleich: Das bis 2008 nach den Regeln der Kameralistik erstellte Zahlenwerk umfasste knapp 2800 Haushaltsstellen. Und wenn die Fachabteilungen der Stadtverwaltung wie üblich bis zu den Sommerferien ihre „Mittelanmeldung“ bei Rothaug abgeliefert haben und der Haushalt seinen Weg durch die Instanzen beginnt, steht am Ende doch immer dieselbe Erkenntnis: „Die Zahlen sind das eine, was die Politik daraus macht ist etwas völlig anderes.“



Dunkel sieht die Zukunft für Neustadts Stadtfinanzen aus: Neben dem Tagesgeschäft muss Kämmerer Günter Rothaug (rechts) für die Eröffnungsbilanz auch sehr spezielle Fragen klären: Wie wertvoll sind das Rathaus am Marktplatz oder der Elwedritschebrunnen?

ARCHIVFOTOS (2): LM/FOTO: LM



STICHWORT

Die Bilanz

Die Bilanz ist die Vermögensrechnung der Kommune und bildet neben Finanz- und Ergebnishaushalt die dritte Säule bei der doppelten Buchführung. In ihr ist der Besitz aufgelistet. Die Höhe des Vermögens sagt jedoch noch nicht allzuviel über den tatsächlichen Reichtum der Kommune aus – schließlich kann sie nicht einfach eine Straße oder Schule verkaufen, um an Geld zu kommen. (jel)

„Es wird zusammen nach Lösungen gesucht“

MEINUNG AM MONTAG: Hans Beckmann, Leiter der Neustadter Schulaufsicht, über Reformen, deren Akzeptanz und Zukunftschancen

Es ist eine spannende Zeit an den Schulen: Das klassische System ist mit dem Ende der Hauptschulen aufgebrochen, die Realschule plus kommt als neue Form. Wie lässt sich das Neue in Neustadt und Umgebung an, wo muss sich die Schulaufsicht bemerkbar machen? Das fragte Patrick Seiler deren Neustadter Leiter Hans Beckmann.

Herr Beckmann, täuscht der Eindruck oder ist das gerade eine stressige Zeit für Sie und Ihre Mitarbeiter? Es ist eine Zeit, in der die Anmeldungen für das nächste Schuljahr im Vordergrund stehen. Eine Folge davon kann die sogenannte Lenkung von Schülerströmen sein, die mittlerweile leider Alltag geworden ist, weil es zu viele Anmeldungen für einzelne Schulen gibt. Für uns stehen dann in kurzem Abstand viele Gespräche über Alternativen an. Es ist aber nicht so, dass dann der sonstige Betrieb zusammenbricht. Wir haben unseren Arbeitsrhythmus, planen diese Phase im März ein.

Und dann kommen die Eltern und beschweren sich?

Natürlich ist es für sie nicht schön, wenn für ihr Kind kein Platz an der weiterführenden Schule ist, die sie ausgesucht haben. Es ist jedoch der Schulleiter, der die Entscheidungen fällt und über Absagen informiert. Er muss dann mit den Eltern reden. Wir moderieren nur den Prozess



Hans Beckmann



Kritischer werdende Eltern: Demonstration gegen Unterrichtsausfall vor der Neustadter Schulaufsicht im vergangenen Jahr.

ARCHIVFOTOS: LM (2)

der Lenkung und kommen ins Spiel, wenn es Widersprüche gibt. Prinzipiell ist das mit der Lenkung mehr geworden, aber viele Schulen teilen den Eltern schon vorab mit, dass sie aus Kapazitätsgründen nur eine bestimmte Klassenanzahl bilden können. Das hat es in diesem Jahr auch in Neustadt gegeben. Anders als in den Vorjahren mussten wir diesmal hier nicht lenkend eingreifen.

Generell: Spüren Sie, dass die Eltern kritischer werden?

Es gibt Zeiten, in denen sie sehr kritisch sein sollten, wenn es zum Beispiel um Noten, Versetzung oder Abitur geht. Das ist absolut in Ordnung, wenn sie da genau nachfragen, und ich könnte auch nicht sagen, dass das über die Jahre immer stärker geworden wäre. Das Schulsystem ist aber seit 1995, als ich bei der Aufsicht angefangen habe, viel offener geworden. Die Teilhabe der Eltern ist gewachsen, es wird zusammen nach Lösungen gesucht. Das ist ausdrücklich erwünscht und bedeutet ja nicht automatisch Kritik.

Dann ist da noch eine Schulstrukturreform. Wie gut sind die neuen Formen an der Mittelhaardt etabliert? Wichtig ist, dass es hier weiter ein vielseitiges Angebot an Schulformen gibt, und ich glaube, das ist bereits absehbar. Landesweit sind

122 Realschulen plus gestartet, davon haben wir zwei mit kooperativer Ausrichtung in Haßloch und Edenkoben und zwei mit integrierter in Lambrecht und Maikammer/Hambach. Dazu kommt eine neue integrierte Gesamtschule (IGS) in Deidesheim/Wachenheim und möglicherweise ab 2011 auch eine am Böbig. Wenn die käme, wäre die Reform hier schon zwei Jahre früher fertig als landesweit geplant.

Sind die Anmeldezahlen okay?

Ja. Die Akzeptanz der IGS Deidesheim ist erfreulich hoch, und bei den Realschulen plus haben wir ungefähr die Anmeldezahlen der Vorgängerschulen. Es gibt Standorte, wo die Mindestanmeldezahl noch nicht erreicht wurde, etwa in Kaiserslautern. Aber rund um Neustadt haben wir diese Probleme nicht.

Wie begleitet die Schulaufsicht diesen Reformprozess?

Die Beratung der Schulträger dazu ist eine neue Aufgabe für uns. Wir gehen in die Ausschüsse, Politiker kommen zu uns, und wir sprechen mit den Lehrerkollegen. Am Beispiel einer möglichen IGS am Böbig sieht das so aus, dass wir noch in diesem Schuljahr auf die Entscheidung des Ministeriums hoffen und bei einer Zusage möglichst schnell eine Vorbereitungskommission ein-

setzen. Es geht etwa darum, für die neue Schule ein Lehrkräfteamt zusammenzustellen, wobei eine Mischung von Lehrkräften vom Schulzentrum Böbig und aus der Umgebung angestrebt wird. Dieses Team soll den Schulstart vorbereiten.

Der Stundenausfall muss gering sein, sonst ziehen die Eltern wie 2009 in einem Protestmarsch zu Ihnen ...

Die durfte ich ja hier empfangen. Die Unterrichtsversorgung in Neustadt und Umgebung ist gut. Dass es immer mal wieder zu einzelnen Beschwerden kommt, ist unvermeidlich. Aber wir sind viel flexibler geworden, um bei Bedarf schnell eine Vertretung zu finden. Zudem wurden im vergangenen Jahrzehnt 5000 neue Lehrerstellen geschaffen.

In dieser Zeit stiegen auch die Schülerzahlen. Jetzt werden sie sinken.

Eine Prognose des Statistischen Landesamts sagt, dass es von 574.987 im Jahr 2006 auf 439.800 im Jahr 2020 nach unten gehen wird. Daher ist es wichtig, dass die Strukturreform unsere Schulen fit macht für diese Herausforderungen. Wir wollen nicht mit Brachialgewalt Schulen schließen. Zum Beispiel bei kleinen Grundschulen sind mittelfristig sogenannte Sprengellösungen nicht auszuschließen: zwei Schulen, eine gemeinsame Schulleitung.

STICHWORT

Schulaufsicht Neustadt

Im Gebäude der Struktur- und Genehmigungsdirektion in der Friedrich-Ebert-Straße sitzt auch eine Außenstelle der Schulaufsicht der Aufsichts- und Dienstleistungsregion Trier. Sie ist für 739 Schulen zwischen Bingen und Bad Bergzabern zuständig, davon 399 Grundschulen, 56 Förderschulen, 136 Haupt-, Real- und Realschulen plus, 49 Berufsbildende Schulen sowie 99 Gymnasien, Gesamtschulen und Kollegs. Die 83 Mitarbeiter – darunter 37 Pädagogen und zwei Juristen – arbeiten in Referaten, die nach den einzelnen Schularten eingeteilt sind.

Hauptaufgaben sind die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung, die Besetzung von Schulleiterstellen, das Konfliktmanagement sowie die „Begleitung und Beratung der Schulen auf dem Weg zu größerer Selbstständigkeit“, wie Leiter Hans Beckmann sagt. Der 51-jährige gebürtige Südwespfälzer, Englisch- und Sozialkundelehrer, hat in Ludwigshafen und Schifferstadt unterrichtet, bevor er 1995 ans Referat für Gymnasien der einstigen Bezirksregierung kam. Seit 2005 leitet er die Außenstelle Neustadt. Er lebt mit Frau und zwei Kindern in Kaiserslautern. (pse)